

Die Mängelliste wird kürzer

Herderschule: Welche Schäden behoben sind und welche noch nicht

VON JULIANE LEHMANN

Ein undichtes Glasdach, ein wackeliges Treppengeländer, abgebrochene Steinstufen - die Liste der Mängel an der Herderschule, von denen Bad Pyrmons Baupolitiker Mitte November erfuhr, ließe sich noch fortsetzen. Doch was hat sich seither getan?

BAD PYRMONT. „Wir freuen uns, dass unser Besuch im Bauausschuss etwas gebracht hat. Und dass es vorwärtsgeht“, sagt die stellvertretende Schulleiterin Katharina Hennig. Gemeinsam mit der Elternratsvorsitzenden Justine Rosenbaum hatte sie die Probleme vor rund drei Monaten im Bauausschuss benannt.

Die Hoffnung darauf, dass die Politik etwas bewegen könnte, hat sich seither erfüllt. Ein Antrag der Ratsgruppe „Intakt/Leinhart/U. Rausch“, für diverse Arbeiten in der Herderschule Geld im Haushalt 2024 zu reservieren, wurde zwar abgelehnt. Aber eine kurz zuvor gestartete Initiative der CDU-Fraktion zeigte Wirkung. Die Christdemokraten machten die Mängel zum Thema einer Anfrage an Bürgermeister Klaus Blome. Zum Verständnis: Die Stadt ist für Bad Pyrmons Schulgebäude verantwortlich, weil sie Schulträgerin ist.

Weil der Eindruck im Raum stand, dass die Stadtverwaltung trotz wiederholter Meldungen durch die Schule sowie durch Elternvertreter keine Behebung mancher Mängel veranlasst hatte, wollten die Christdemokraten unter anderem wissen, seit wann die Schäden bekannt sind und wann sie beseitigt werden oder wurden - von gefährlichen Ausbrüchen an der Außentreppe übers undichte Glasdach, ein wackeliges Treppengeländer und ein undichtes Fenster bis hin zur Heizungssteuerung sowie dem Zustand der Oesdorfer Turnhalle. Und, nicht zu vergessen: die Frage nach einer besseren Kommunikation zwischen Verwaltung und Schule.

Denn in der Vergangenheit hatte die Verwaltung die



Stolperfalle Außentreppe: Sobald es die Witterung zulässt, sollen die Stufen zur Eingangstür der Herderschule in Bad Pyrmont repariert werden.

FOTO: JULIANE LEHMANN

Schule nicht immer in ihre Planungen einbezogen oder nicht direkt darüber informiert. Beispiel: Dass die nach dem Klassenneubau als Ersatz für ein abgebranntes Nebengebäude nicht mehr gebrauchten Unterrichtscontainer, die zum Jahresende doch wegkamen, stehen bleiben sollten, erfuhr die Schule eher zufällig über Dritte.

Dann wieder hörte die Schule aus dem Rathaus, zu einer Mängelanzeige gebe es dort keinen Vorgang. Dabei soll ein Vorgänger der heutigen Elternratsmitglieder schon vor Jahren einen Brief dazu an den Bürgermeister geschickt haben. Einige Mängel seien „über lange Zeit komplett ignoriert worden“, schließt Justine Rosenbaum aus diesem Eindruck.

Doch die Intervention hat offenbar geholfen: Am undichten Glasdach wurde und wird gearbeitet, und das Treppen-

geländer ist jetzt wieder fest in der Wand verankert. Im jüngsten Bauausschuss berichtete der fürs Immobilienmanagement der Stadt verantwortliche Baurat Thomas Goretzki, der am Vortag selbst auf dem Glasdach war: „Einige Scheiben sind ausgewechselt, Dichtungen geprüft, fehlerhafte Abschlüsse gefunden und die Fehler sind behoben.“ Er gehe davon aus, „dass wir jetzt erst einmal Ruhe dort haben“.

Die 1959 erbaute Oesdorfer Halle seit zwar in die Jahre gekommen, räumte Goretzki mit Blick auf das Dach, die Fassade und den Innenzustand ein. Doch sei die Halle „gleichwohl nutzungstauglich“. Beschwerden von Nutzern seien nicht bekannt, heißt es in den schriftlichen Informationen für die Politik.

Auf Widerspruch seitens der Schule stieß Goretzkis Erklärung für die Ursache abgebrochener Thermostatventile an

den Heizkörpern. Während der Baurat darin „Schäden durch Vandalismus“ sah, erklärte Katharina Hennig: „Es ist nicht richtig, dass unsere Schüler dagegentreten. Die Kinder bleiben mit ihren Ranzen an den Ventilen hängen, und dann sind sie ab.“

Die Kommunikation zwischen Rathaus und Schule soll künftig durch feste Besprechungstermine mit festen Ansprechpartnern verbessert werden. Und die Außentreppe soll repariert werden, sowie die Witterung es zulässt. Und für die häufig offen stehenden Tore am Grundschulhof soll ebenfalls eine Lösung gefunden werden. Das Thema ist laut Goretzki in Arbeit.

Dem Eindruck mancher, die Herderschule sei vernachlässigt worden, trat Goretzki mit einer Auflistung von Investitionen der vergangenen Jahre entgegen. So seien seit 2020 unter anderem die Elektrover-

teilung erneuert, die Treppengeländer erhöht, ein Kellereingang saniert, eine neue Brandmeldeanlage installiert und die Sporthallenbeleuchtung auf LED umgestellt worden. Das sei - ebenso wie die Errichtung einer Sicherheitsbeleuchtung - in diesem Jahr auch in der Schule geplant.

Konkrete Planungen für weitere Arbeiten an der Herderschule 2025 gibt es dagegen noch nicht. Dazu wird in der Info aus dem Rathaus auf die Ergebnisse der Schulentwicklungsplanung verwiesen: „Aus Sicht der Verwaltung sind politische Entscheidungen hierzu erforderlich, auf deren Basis bauliche Entwicklungen zu planen sind.“

Das Thema wird Bad Pyrmons Politik schon bald erneut beschäftigen: am Donnerstag, 29. Februar, in der um 18 Uhr beginnenden öffentlichen Sitzung des Schul- und Jugendausschusses.